

Jeder Tag, jede Dekade, jeder Monat

Das neue Jahr, das letzte des Planjahrfünfts, ist knapp vier Wochen alt. Und wenig mehr als sechs Wochen ist es her, daß die 13. Tagung des Zentralkomitees der SED die Marschroute für die bevorstehende Periode festlegte und die gewiß nicht leichter gewordenen Aufgaben klar umriß. Die bedeutsamen Dokumente der Parteiführung sind nun Gegenstand einer gründlichen Diskussion in den Parteiorganisationen der Betriebe. Die Genossen sehen es als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben an, ihren parteilosen Kollegen den Inhalt dieser Dokumente in den Gewerkschafts- und in den Arbeitskollektiven zu erläutern, mit ihnen gemeinsam zu beraten, was zu tun ist, wie es im Betrieb weitergeht.

Nun könnte die Frage auftauchen: Warum so eilig? Das Jahr hat doch gerade erst begonnen! Gerade darum die Eile, denn: Sozusagen in fliegendem Wechsel wurde in der Silvesternacht der Stafettenstab des sozialistischen Wettbewerbs weitergereicht und eine neue Seite im Buch der guten Taten aufgeschlagen, das nächste Etappenziel, den 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, fest vor Augen. Nicht umsonst stellen die Genossen aus den Parteiorganisationen die Worte Erich Honeckers aus dem Bericht des Politbüros an die 13. Tagung des ZK mit in den Mittelpunkt der Diskussion, daß die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1975 und damit der Ab-

schluß des Planjahrfünfts die wesentlichen Voraussetzungen schaffen für das weitere Voranschreiten unserer sozialistischen Gesellschaft, die Grundlagen für die Beschlüsse, die der IX. Parteitag der SED fassen wird.

Dieser Gedanke durchzog auch die Beratung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute im VEB Chemiekombinat Bitterfeld. Auf den Dokumenten der Parteiführung aufbauend und aus der daraus von der BPO abgeleiteten Orientierung für den eigenen Betrieb wurden in den Vertrauensleutevollversammlungen bereits in den ersten Januartagen neue Wettbewerbsziele anvisiert, die die schöpferischen Potenzen der Werktätigen herausfordern. Die in den Partei-, Gewerkschafts- und Arbeitskollektiven geführten Diskussionen zur Auswertung der 13. Tagung haben in Bitterfeld, Rostock und Berlin, in Dresden, Frankfurt und Schwarza zu neuen Wettbewerbsbeschlüssen geführt.

Die Tagung orientierte auf die entscheidende Vertiefung des Intensivierungsprozesses zur Sicherung einer spürbar höheren Effektivität. Die Bitterfelder Chemiewerker legten in ihrem Beschluß klar fest, wie sie dieses Ziel erreichen wollen: durch Erfüllung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik die Arbeitsproduktivität schneller steigern als die Warenproduktion; stabile Konsumgüterproduktion; hohe Materialökonomie, gute Qualität der Erzeugnisse und Ver-

fahren; Erhöhung der Effektivität der Investitionen; bessere Nutzung und höhere Wirksamkeit des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens; Vertrags-, termin- und qualitätsgerechte Erfüllung aller Exportaufgaben; planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Mit konkreten und abrechenbaren Aufgaben sollen in Bitterfeld die Gedanken der 13. Tagung zur Tat werden.

Die bewährte Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ wird in Bitterfeld und in den anderen Betrieben auch weiterhin Leitmotiv täglichen Handelns sein. Ihre volle Verwirklichung wird entscheidend dazu beitragen, vom ersten Tag des neuen Jahres an den Plan an jedem Tag, in jeder Dekade und in jedem Monat kontinuierlich zu erfüllen. Darauf ist auch die politische Massenarbeit der Parteiorganisation gerichtet.

Vergleichen wir das bisher Erreichte mit den unseren sozialistischen Bedingungen entsprechenden realen Möglichkeiten, dann wird deutlich: Wir können noch mehr! Und um dieses Mehr geht es den Genossen und Kollegen des Chemiekombinates Bitterfeld und in anderen Betrieben, nämlich um politisch kluges und ökonomisch weitsichtiges Denken und Handeln an jedem Arbeitsplatz. Mit guten Freunden an unserer Seite, das haben die vergangenen Jahre bewiesen, arbeitet es sich leichter. Die Bilanz bei der Abrechnung der nächsten Wettbewerbsstufe am 30. Jahrestag der Befreiung wird positiv sein. Sie ist zugleich Ausdruck unserer Dankbarkeit gegenüber unseren Befreiern und der Freundschaft zur KPdSU und zur UdSSR. Wi.